

V0595/22

Parken für Anwohner in den städtischen Tiefgaragen der Altstadt günstiger und alltagstauglicher gestalten

- Antrag der Stadtratsfraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 28.09.2021 -

Stellungnahme der IFG Ingolstadt AÖR

(Referent: Oberbürgermeister Dr. Scharpf)

Stadtrat vom 26.07.2022

Stadträtin Leininger denkt, dass man in der Altstadt wiederum ein Stück weiterkomme. Man habe mehrere sehr große Projekte in der Pipeline und man müsse diese, auch weil die Altstadt als ein besonderer Wärmespot in der Klimaanalyse identifiziert wurde, vorantreiben. Die Altstadt habe einen sehr hohen klimatischen Aufwertungsbedarf, wofür man ein Klimaanpassungskonzept entwickeln wolle und dafür wiederum auf den Altstadtparkplätzen Platz brauche. Es sollten weniger Autos und mehr Platz für die großen Schatten spendenden Bäume geben, unter denen sich die Leute erholen können. Dies sei jedoch schwierig, weil die Anwohner der Altstadt Autos besitzen und diese in der Stadt parken. Man wolle ihnen die Autos selbstverständlich nicht wegnehmen. Deshalb benötige man ein attraktives Angebot, das die Leute motiviert und es ihnen auch erleichtert, ihr Auto nicht mehr oberirdisch, sondern unterirdisch in den Tiefgaragen zu parken. Dabei sei man in der glücklichen Situation, dass die Altstadt im Grunde ringförmig von Tiefgaragen umgeben sei. Dies sei auch der Ausgangspunkt des Antrags der Stadtratsfraktion Bündnis 90/Die Grünen vom letzten Jahr gewesen, zu schauen, wie die Auslastung in den Tiefgaragen sei. Dabei habe man festgestellt, dass die Auslastung bis auf wenige Stunden, zum Beispiel auf dem Theatervorplatz, wenn Markt ist, sehr locker und nachts äußerst gering sei. Aber oberirdisch sei die Altstadt abends und nachts voll geparkt. Diese Flächen könnten gerade im Sommer viel besser genutzt werden. Es stelle eine Win-Win-Situation dar, wenn man oberirdisch Platz für Begrünung oder anderes, was man dringend für den Klimawandel brauche, habe. Es sei auch eine Frage der gerechten Aufteilung des öffentlichen Raums. Denn dieser gehöre der Allgemeinheit, egal ob jemand ein Auto besitzt oder nicht. Die nun vorgeschlagene Lösung, in Zusammenarbeit und in großer Offenheit und Kooperation mit der IFG ein Angebot für das Parken für Anwohner zu einem wesentlich günstigeren Tarif in den städtischen Tiefgaragen möglich zu machen, findet Stadträtin Leininger sehr gut. Man sehe, dass es möglich sei, dass ein Anwohner eine Pauschale von monatlich ca. 67 € statt 105 € bzw. 60 € anstatt von 94 € zahle. So könnte man den Leuten klar machen, dass sie zu solch einem Preis nicht auf einem angemieteten Stellplatz in einer Privattiefgarage parken könnten. Dies sei daher ein gutes Angebot, um im öffentlichen Raum Luft und Platz zu schaffen. Die Stadtratsfraktion Bündnis 90/Die Grünen hoffe sehr, dass das Angebot breit angenommen werde und die IFG unter anderem damit auch mehr Geschäft mache. Tiefgaragenparkplätze habe man genug und dabei sei noch nicht die Tiefgarage des Gießereigeländes mit einberechnet. Er herrsche nicht an unterirdischen, sondern an den oberirdischen Parkplätzen Mangel.

Dass man in der Innenstadt eine bessere Aufenthaltsqualität schaffen müsse, die Begrünung der Stadt ein wichtiger Beitrag sei und man dafür Flächen brauche, sei unbestritten, glaubt Stadtrat Stachel. Nun sei die Frage, wie man an die Sache herangehen wolle. Man sollte mit den Betroffenen und dem Bezirksausschuss reden, schlägt er vor. Denn es reiche nicht, wenn das der Stadtrat und die IFG irgendwie beschließen würden. Es gehe darum, ein Angebot zu erstellen, was nun erfolgt sei. Mit diesem Angebot sollte man nun in den Dialog

treten und schauen, wie die Bewohner der Innenstadt und der Bezirksausschuss Mitte dazu stünden. Man solle auch für den Tiefgaragenplatz werben, da er das ganze Jahr über ganz andere Vorzüge biete als ein oberirdischer Parkplatz. Insofern sei das Angebot sehr gut, egal ob die IFG dabei Geschäft mache oder nicht. Zunächst werde man sicher einen gewissen Verlust machen, weil etliche Bewohner in Zukunft weniger zahlen werden als bisher. Das Angebot solle allen Personen offenstehen. Auch wenn diese zum Beispiel am Hallenbad-Parkplatz parken sollte auf Wunsch die Möglichkeit bestehen, einen Tiefgaragenstellplatz zu bekommen.

Die Stadtratsgruppe ÖDP finde es gut, wenn die Innenstadt ein bisschen verkehrsberuhigt, die Zahl der Autos weniger werde und diese in die Tiefgaragen kämen, in denen man genügend Platz habe, erklärt Stadtrat Köstler. Allerdings habe er persönlich ein Problem mit der Zoneneinteilung, weil ihm die Flexibilität, dass die Anwohner selbst auswählen können, in welcher Tiefgarage sie parken möchten, fehle. Der Stadtratsgruppe ÖDP sei es egal, in welcher Tiefgarage das Auto stehe, Hauptsache unterirdisch.

Stadtrat Höbusch entgegnet an Stadtrat Stachel gewandt, dass diese Diskussion bereits gestern im IFG Verwaltungsrat geführt worden sei und man am Ende der Sitzung einstimmig zur Auffassung kam, dass der Antrag so weitergehen solle. Seiner Auffassung nach werde heute politisches Schaulaufen veranstaltet. Das Thema Zonierung folge dem Konzept der Quartiersgaragen und es solle niemandem seine Wunschtiefgarage verwehrt werden, erklärt Stadtrat Höbusch an Stadtrat Köstler gerichtet. Die angesprochene Flexibilität sei bei der IFG vorhanden. Es gehe letztlich vielmehr darum, den Einwohnern möglichst wohnortnahe Parkmöglichkeiten zu geben. Den Bewohnern, die auf dem Volksfestparkplatz parken, solle auch die Tiefgarage am Münster in dieser Zonierung zur Verfügung gestellt werden, was ebenso in der gestrigen IFG Sitzung besprochen worden sei, erklärt Stadtrat Höbusch an Stadtrat Stachel gewandt.

Stadträtin Mayr wirft die Frage auf, ob der Stadtrat noch über Themen reden dürfe oder sich widerstandslos dem Votum oder den Gesprächen der IFG beugen müsse. Sie wolle wissen, ob sich die anderen Stadträte, welche nicht in der IFG-Sitzung teilnehmen, erfahren dürften, welche Meinungen die Kollegen haben. Es gehe ihr um die Wertigkeit des Stadtrates, ansonsten könne man sich die Themen sparen.

Bürgermeisterin Dr. Deneke-Stoll erinnert daran, dass in der IFG-Sitzung das Angebot beschlossen worden sei. Es stelle ein zusätzliches Angebot dar, worauf sich kein Bürger der Stadt einlassen müsse. Inwieweit davon Gebrauch gemacht werde, solle in den IFG-Sitzungen relativ zeitnah und dann gezielt in zwei Jahren evaluiert werden. Des Weiteren sei eine Abänderung beschlossen worden, die Stadtrat Höbusch bereits genannt habe. Diejenigen, die jetzt den Parkplatz am Hallenbad nutzten, hätten die Möglichkeit, ihr Auto in die Tiefgarage am Münster zu stellen. Das stelle eine kleine Änderung dar, die Bürgermeisterin Dr. Deneke-Stoll für unproblematisch hält.

Mit allen Stimmen:

Entsprechend dem Antrag genehmigt.